

# Viel Ausdruck für Bach und Brahms

**ORGELNACHT** Ein Fest für Freunde des Instruments im Wiesbadener Kurhaus

Von  
Thomas Karschny

**WIESBADEN.** Vier regelrechte Konzerte, fünf Organisten, vierhändiges Spiel und ein Soloinstrument – die erste Orgelnacht im Wiesbadener Kurhaus war für Orgel-Enthusiasten ein wahres Fest. Mit der ganzen Macht der 48 klingenden Register der Kurhausorgel, die in den unterschiedlichsten Kombinationen voll ausgeschöpft wurden, entfaltete sich ein Epochen sprengendes Orgelfeuerwerk.

Burkhard Mohr entführte das Publikum mit seiner selbst komponierten „Joplin Suite“ zunächst in die Moderne. Satten Hammond-Orgelsound gab es da zu hören. Weitere Klangfacetten wusste Petra Mohr mit drei Tonstücken von Niels Wilhelm Gade hinzuzufügen – unüberhörbar hier der dreihörige

artige Klang des Moderatos. Vier Hände und Füße in Aktion gab es bei Mohrs Eigenkomposition „Bordoni“ und der kräftig registrierten Fantasie d-Moll von Adolf Hesse zu bestaunen. Musik zum Träumen dagegen bot das Konzert von Thomas Schermuly. Insbesondere Louis Vierne's „Lied“ aus „24 pieces en style libre“ und die Elegy von Malcom Archer schwebten, von Streicherregistern sanft untermalt, durch den Thiersch-Saal. Ähnlich verzaubert auch Noel Rawsthornes Präludium über die nordirische Nationalhymne „Londonderry Air“, deren Melodie auch in dem Lied „Danny Boy“ zum Ausdruck kommt.

Als besonderes Bonbon erwies sich die Präsentation von Anna Pikulska. Die Ausdrucksstärke, mit der die aus Polen stammende Organistin Brahms und Bach interpretierte, war

beeindruckend. Als sehr gut akzentuiert und akkurat gespielt erwiesen sich auch Gigouts E-Dur Scherzo aus „Dix pieces“ und Cesar Francks „Prélude, fugue et variation“. Geheimnisvoll und doch zugleich lieblich anmutend wirkten die anschließend aufgeführten „Trois Mouvements“ von Jehan Alain im Zusammenspiel mit Querflötistin Irmina Gocek.

Für einen krönenden Abschluss der Orgelnacht sorgte Florian Brachtendorf. Neben vier Schumann'schen Fugen über den Namen BACH, und Mendelssohn-Bartholdys zweiseitiger Sonate A-Dur über den Choral „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ H eigentlich zwei in England entstandenen Voluntars, die Mendelssohn über die Sonaten-Betitelung in Deutschland zu vermarkten suchte H glänzte der Rheingau-

er Bezirkskantor mit Bachs Toccata und Fuge in F-Dur (BWV 540), bevor er mit der sehr kontrastreichen Fantasie

und Fuge in g-Moll (BWV 542) des deutschen Altmeisters gegen 1 Uhr morgens das gelungene Finale der Orgelnacht

**WIESBADENER KURIER**

**KULTUR 16**

Mittwoch,  
25. August 2010  
Wiesbadener Kurier